

VOLKSSTIMME

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) G. Baumüller, Magdeburg. Druck von Franz Wetzig, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breitenweg 127. Redaktion: Breitenweg 127 (Eingang Schrotbohrstraße). Preisverzeichniss: Einzelheft 10 Pf., 3 Hefte 25 Pf., 6 Hefte 45 Pf., 12 Hefte 85 Pf., 24 Hefte 1.60 Mk., 48 Hefte 3.00 Mk., 96 Hefte 5.50 Mk., 180 Hefte 9.50 Mk., 360 Hefte 18.00 Mk. In der Expedition n. des Verlags stellen 2 Hefte, monatlich 70 Pf., bei den Postämtern 2.50 Mk., exkl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einmal des Monats) erscheinen den Monatsbeilagen 5 Pf., mit „Neue Welt“ 10 Pf., Insektionsgebühren 15 Pf., Zeitungslieferung Nr. 7243

Nr. 256. Magdeburg, Dienstag, den 2. November 1897. 8. Jahrgang.

Die Stadtverordnetenwahlen rücken heran! Auf zur Agitation!

In wenigen Wochen finden im Stadtteile Buckau die Wahlen der Stadtverordneten statt. Die Sozialdemokratie hat ihren Sitz zu verteidigen den einzigen, den sie im Stadtverordnetensaale eingenommen hat. Die Gegner haben sich bereits zusammengeschlossen mit der ausgesprochenen Absicht, der Sozialdemokratie diesen Sitz zu entreißen. Das darf nicht geschehen! Wir sind uns der Schwierigkeiten, die mit den Stadtverordnetenwahlen verknüpft sind, vollständig bewusst. Aber trotzdem und alledem hat die sozialdemokratische Arbeiterschaft auf dem Plane zu erscheinen, wenn es die Interessen der Partei erfordern. Und somit ergeht an die sozialdemokratisch gesinnte Bevölkerung Magdeburgs, ganz besonders des Stadtteils Buckau, die Aufforderung, Montag, den 1. November, abends 8 Uhr, in Friedrichslust (nicht Thalia) zu erscheinen und über die Aufstellung eines geeigneten Vertreters sich schlüssig zu werden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Heute liegt Bogen 21 vom Roman 'In Reich' und Glied bei.

Antisemitischer Schwindel.

M. Wir haben in einer früheren Nummer von dem Rückgang des Antisemitismus gesprochen unter Bezugnahme auf örtliche Verhältnisse. Trotzdem ein antisemitisches Paradeferd in die Arena geführt, auch die unstrittig interessante Frage der Reichstagskandidatur beantwortet wurde, hatten sich, trotz der denkbar regsten Propaganda, nur 200 Personen in einem für Sozialdemokraten gesperrten Saale eingefunden.

Eine arge Enttäuschung für die antisemitischen Reklamehelden.

Neuerdings ist wiederum eine antisemitische Versammlung angekündigt worden. Schon heute wird verkündet, daß diese Versammlung „zahlreich besucht“ werden wird — die Nachfrage nach Karten (à 20 Pfg.) soll schon eine „ganz bedeutende“ sein. Wenige Zeilen hierunter steht aber zu lesen, daß die Vertrauensmänner, die noch keine Karten haben, sich schleunigst (an bestimmten Stellen) zu melden haben. Wenn schon die Vertrauensmänner an die Erfüllung ihrer Pflicht gemahnt werden, wie kann dann behauptet werden: „Die Nachfrage nach Karten ist schon eine ganz bedeutende“? Doch damit schließt das antisemitische Taschenspielerstückchen nicht ab — man hat sich den Knalleffekt zum Schluß der Komödie aufgespart.

Es wird verkündet: „Auch die Gegner scheinen antreten zu wollen, wenigstens hat man uns von dieser Meldung Mitteilung gemacht.“ Zuversichtlich wird auf diese selbstgedichtete Mitteilung geantwortet: „Nun, Herr Dr. Lindström ist seinen Gegnern, mögen sie Raßbach, Pfannkuch oder anders heißen, gewachsen, das wissen unsere Freunde, und darum sollten sie alles daran setzen, gerade Gegner zum Besuche der Versammlung zu veranlassen.“ Daß dies eine plumpe Wache irgend eines antisemitischen Stribenten ist, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Pannkuch wird jene Versammlung nicht besuchen und unseres Wissens auch Herr Raßbach nicht. Aber man gebraucht solche Mittelchen, um die Gesinnungsgenossen zum regeren Besuch dieser Versammlung anzuspornen.

Doch noch eins! Während in der letzten Versammlung nur sogenannte „Königsstreue“ Männer geladen waren, werden zu dieser Versammlung „Gegner“ geladen — man meint auf die Groschen der Mitglieder anderer Parteien zu spekulieren zur Beilegung des Falles, der sich in der Antisemitenkassette bemerkbar macht. Wir glauben aber, daß nicht ein einziger Gegner 20 Pfennig auf dem Arat der Antisemiten opfert.

Dies vorweg! Und nun die Hauptsache! Die Antisemiten gebärden sich als Arbeiterfreunde. Siehe Lokales. D. R. Die erlogen diese Behauptung, ist unstrittig hervor aus den Verhandlungen des Antisemitischen Parteitages. Zwar hat die Volksstimme sich darüber bereits geäußert, doch halten wir es in Rücksicht auf die großsprecherische Agitation der Antisemiten geboren, die Verhandlungen über die Arbeiterfrage zusammenzufassen. Sie bieten ein vorzügliches Material.

Die Nordhäuser Tagung der Antisemiten gewann ihr besonderes Gepräge durch den Gegensatz zwischen einer arbeiterfreundlichen und einer arbeiterfeindlichen Stimmung, der hier unüberholener als je zuvor an den Tag trat, aber dann in ganz überraschender Weise überwunden wurde. Die arbeiterfreundliche Richtung unter der Führung des Hamburger Raab hatte eine Resolution beantragt, welche durch ihren ersten Satz „der Zusammenfluß aller Arbeiter zur Erriangung besserer Arbeits- und Lohnverhältnisse ist zu fördern“ den Charakter der „deutsch-sozialen Reformpartei als Mittelstandspartei“ auf das ernstlichste gefährdet. Zu diesem Zwecke wenigstens empfanden die Arbeitgeber in der Partei, die gutgestellten kleinen Handwerksmeister, das Vorgehen der Hamburger. Ihr Stroh brach sich in scharfen Äußerungen und offerierte unverhohlen die unsoziale Gesinnung der „deutsch-sozialen“ Herren. Ein Herr Polster aus Nordhausen konnte unter Beifall davon sprechen, daß den Arbeitgebern durch die Einsetzung von Arbeitervertretern das Heft in ihren eigenen Händen

aus der Hand genommen werde. Zimmermann sah in den Raabschen Vorträgen eine Forderung der Sozialdemokratie. Iskraut sah in der Anerkennung des Rechts auf Arbeit noch „verrücktere Ansichten wie die sozialdemokratischen Zukunftsstaats“ und Wahr-Darmstadt protestierte dagegen, daß ein ganzer Tag auf Behandlung der Arbeiterfrage verwendet werden könne, „wollen wir unsere Wähler behalten, so müssen wir für den Mittelstand eintreten“. Herr Jengen aus Kottbus schließlich sprach die klaffischen Worte, „so lange der Arbeiter nicht wieder zur nationalen Gesinnung zurückkehrt, ist er nicht wert, daß wir weiter für ihn sorgen“.

Dem gegenüber blieben die arbeiterfreundlichen Äußerungen stark in der Minderheit. Kaum irgend jemand hätte wohl am Ende des ersten Tages an die Möglichkeit glauben können, es würde auch nur ein Teil der Raabschen Vorschläge zur Annahme gelangen. Aber nicht immer ist das, was vor den Kulissen geschieht, das ausschlaggebende. Die scharfen Gegensätze, die vom Parteitag lebenswürdigweise nicht als „Gegensätze“, sondern als „Meinungsverschiedenheiten“ erklärt wurden, werden in einer Kompromißarbeit verrietet. Statt der klaren Forderung jenes von uns oben zitierten ersten Satzes der Raabschen Resolution beschloß man einmütig, „den Parteiverein und Parteimitgliedern zu empfehlen, zu beraten, ob die Koalitionspflicht auf alle Arbeiter auszudehnen sei“. Die Rücksicht auf jene kleinen Handwerkerkreise, die das größte Hemmnis für thätkräftige Arbeiterfürsorge bilden, ist so ausschlaggebend, daß von wirklicher Arbeiterfreundlichkeit auch künftighin innerhalb der deutsch-sozialen Reformpartei nicht die Rede sein kann. Die den Vereinen, der Partei, und ihren Mitgliedern zur Beratung empfohlenen Sätze über die Koalitionspflicht werden lautlos unter den Tisch fallen und die Partei wird künftighin wie bisher im entscheidenden Augenblick arbeiterfeindlich bleiben.

Im Reichstage haben die Antisemiten ihre Arbeiterfeindlichkeit nur zu oft bekundet — die Krone setzte dem der Antisemit Brelhagen auf durch die Einführung des Kahlpfändungsrechts in das bürgerliche Gesetzbuch. Die kleinen Leute, Handwerker, Geschäftsleute, Beamte und Arbeiter sollten mit ihrer gesamten Habe den Hauseigentümern überliefert werden. Zudem haben die Antisemiten dieselben Schichten der Bevölkerung auf das unerhörteste dadurch belastet, daß sie mit dem heutigetägigen Sunkertum alle Maßnahmen unterstützten, die eine Verschlechterung der sozialen Lage der ärmeren Bevölkerung zur Folge hatten.

Das Maß der Sünden des Antisemitismus ist voll — zum Ueberlaufen voll! Nur unter Anwendung der denkbar unläutersten Mittel können sie noch eine kleine Gruppe Zünftler auf die Beine bringen, alle einigermaßen denkfähigen Menschen bleiben dem wüsten, volksverheerenden Gebahren der Antisemiten fern. Hieran ändert auch nichts die Thatsache, daß der politische Reformverein mit den Innungspräsidenten jährlich in Verbindung getreten ist wegen des Betriebes und des Verkaufs von Eintrittskarten à 20 Pfg. zu der „vorausichtlich zahlreich“ besuchten Versammlung, der „Raßbach, Pfannkuch“ und „andere Gegner“ bewohnen sollen.

Der antisemitische Schwindel zieht nicht mehr! Wir haben nur zu oft das antisemitische Lügengewebe zerstört. Den neuesten Koup auf seinen wahren Wert eingeschätzt zu haben, ist der Zweck dieses Artikels gewesen. Wir bitten um dessen weitestweite Verbreitung!

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Der jetzige Kurator der Universität Bonn, Herr von Rottenburg, ist unter die sozialpolitischen Schriftsteller gegangen und hat in den zwei letzten Nummern der Sozialen Praxis das Koalitionsrecht der Arbeiter verteidigt. Darob ist der große Schleifstein ungehalten. Bonn ist die Lehrlinge Söhne höherer Stände. Nicht nur die preussischen Prinzen, sondern auch die familiärer deutschen Fürstentümer pflegen sie zu beziehen, die Söhne unserer hohen Staatsbeamten und der obersten Gesellschaftsklassen reihen sich dort ihnen an. Der Schleifstein findet es entsetzlich, daß Rottenburg an dieser Universität als Kurator angestellt ist und verlangt, daß auf dem Disziplinarwege vorgegangen wird. Es fragt sich, ob es in die Erziehung der Jugend aus den ersten Familien des Landes zuträglich sein möchte,

unter den Einfluß eines Mannes zu kommen, der als Wortführer im Emanzipationskampfe des vierten Standes mit derartig gemischten geistigen Produktionen an die Öffentlichkeit zu treten beliebt. Jedenfalls beweist aber das schriftstellerische Auftreten des Herrn von Rottenburg, der in derartig streitigen Problemen sich stracks auf Seite der politischen Emanzipationsbestrebungen der einen, und zwar der mit Revolutionen krohenden Seite stellt, daß die Frage der akademischen Disziplinargewalt keineswegs bei den Privatdozenten oder den Professoren ihren Abschluß findet. Also — fort mit Rottenburg! Es lebe die freie Meinungsäußerung preussischer Staatsbürger! —

Die konservativ-antisemitische Presse ist müde über die geplante Reform der Militärgerichtsbarkeit. Sie befürchten eine Lockerung der Disziplin durch die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens. Darauf antwortet die Volkszeitung: „Mit solchen Argumenten bleibe man uns vom Halbe! Ist die bayerische Armee, welche das öffentliche Verfahren hat, schlechter als die übrigen deutschen Kontingente? Die Disziplin sollte auch untergraben sein, als das Spießrutenlaufen aufhörte, als das „trauliche Du“ nicht mehr Vorschrift war, als der Soldat auf der Straße rauchen durfte.“ Den Militärjanatikern gehörig auf die Finger zu klopfen, muß Aufgabe des gesamten Volkes sein — es ist nur eine kleine Clique, die sich der Reform widersetzt! —

Auf dem 29. Hauptkongress der inneren Mission, der jüngst in Bremen tagte, ist der Präsident des Reichsversicherungsamts, Gabel, wegen seiner Unterschrift unter die Empfehlung der Hülle'schen fabrikmäßigen Zeitungsmache interpelliert worden. Herr Gabels Verteidigung erregte allgemeines Aufsehen. Der Präsident des Reichsversicherungsamts bekamte sich nämlich durchaus als Gegner der Hülle'schen Zeitungsmache, fügte aber hinzu, daß jede weitere Diskussion unnütz sei, da er jenes amtliche Empfehlungsschreiben nur gezwungen ausgesandt habe, veranlaßt von einer Stelle, der er außer Stande sei, zu widersprechen. Wer ist diese Stelle? In jenem amtlichen Empfehlungsschreiben sagt aber Herr Gabel, daß er „einer Anregung des Herrn Staatssekretärs des Innern folge“. Unter welchem Druck er demals gehandelt hat, ist also noch nicht ganz festgestellt. Aber zwei interessante Thatsachen stehen doch heute schon da: Herr Gabel mißbilligt die „stummgeläufigen“ Zeitungsfabrikate des mit dem Wilhelmsorden dekorierten Predigers Hülle — und Herr Hülle erfreut sich merkwürdigerweise so hoher Protektion für sein Privatunternehmen, daß einer der höchsten Reichsbeamten wider Willen eine amtliche Empfehlung bringen muß. Das deutsche Volk und seine politischen Vertreter haben aber ein brennendes Interesse daran, genaueres über den ganzen Sachverhalt zu erfahren, denn inzwischen läßt Herr Hülle unter hoher Protektion allwöchentlich 80000 Zeitungsbüchlein mit teilweise hochpolitischem (reaktionärem) Inhalt über Deutschland verbreiten. —

Die Folgen der Importierung billiger galizischer Bergarbeiter machen sich bemerkbar. Unsere Behauptung, daß die Importierung auch die Einschleppung der so verderblichen Anchylostomie (Eingeweidewurmkrankheit) mit sich bringen würde, das ist nunmehr, soweit die Provinz Schlesien in Betracht kommt, schon Thatsache geworden. Bei 13 auf der Charlottengrube bei Czernitz, Kreis Rybnitz (Oberschlesien) beschäftigten fremden Arbeitern ist das Vorhandensein dieser Krankheit ärztlich festgestellt worden. Die in der Grube beschäftigten ausländischen Arbeiter sind nunmehr freilich sämtlich (auch die gefunden) über die Grenze geschafft worden, es hat auch eine Desinfektion der Grube stattgefunden und soll dieselbe, wie die Schlesische Zeitung berichtet, zur Verhütung eines Umsichgreifens der gefährlichen Krankheit noch einer längeren Kontrolle unterworfen werden. ob das aber nunmehr noch viel hilft, ist sehr zweifelhaft. Sehr treffend sagt die Leipziger Volks-Zeitung: Was hier vielleicht noch rechtzeitig entdeckt wurde, wird an anderen Orten zu spät entdeckt, so daß unjüngliches Unheil für die einheimische Bevölkerung wieder einmal aus dem Festhunger der Unternehmern nach billigster Arbeitskraft entstehen kann und wird.

Der aus Preußen ausgewiesene Engländer König hat in Hamburg in einer vieltausendköpfigen Versammlung angeführt sprechen dürfen. Die Hamburger Behörde hat jedenfalls durch eine abermalige Ausweisung eines Ausländers nicht unnütz die Gemüter der Arbeiter erregt wollen. — In Leipzig wohnte Majestätenbauer Kreipe einer

Berammlung der Gewerkschaften bei. Demnach scheint Kreise von Magdeburg über Halle nach Leipzig gefahren zu sein. Viel Glück auf Deiner ferneren Reise!

Parlamentarische Nachrichten.

Die Wahlergebnisse in der Westpreignis liegen noch nicht abgiltig vor. Es hat bis jetzt gezählt worden: Schulz (franz. Volksp.) 2891, v. Caldern (kons.) 1284, Wohlhabert (Antij.) 1721, Hinge (Soz.) 1927 Stimmen. Stichwahl zwischen Schulz und v. Caldern hat stattgefunden. Die Schuld wird den Antikemiten beigemessen, die mit einem eigenen Kandidaten auf den Kampfbahnen traten. Unsere oft ausgesprochene Meinung: die Antikemiten zerplündern die bürgerlichen Parteien ohne der Sozialdemokratie zu schaden, hat sich auch wieder bei dieser Wahl bestätigt.

Der frühere Kriegsminister Bronart von Schellendorf hat sich in einer konterovarschen Wählerversammlung zu Gütrow zur Uebernahme einer Reichstagskandidatur bereit erklärt. Unsere dortigen Genossen freuen sich bereits auf den kommenden Wahlkampf mit Bronart.

Die Obstruktionssitzung im österreichischen Abgeordnetenhause hat nach 27stündiger Dauer mit einem Siege der Opposition beendet. Der Abg. Dr. Recher, der Held des Tages, sprach unausgesetzt zwölf Stunden (von 7/9 Uhr abends bis 1/9 Uhr früh). Seine Rede gehört wohl zu den größten Kraftleistungen, welche die parlamentarische Maschine überhaupt aufzuweisen hat. Die allergrößte Rede, so schreibt die Wiener Neue Freie Presse, wird wohl die gewesen sein, welche der englische Whig-Politiker und Staatsmann C. Burke in dem volle acht Jahre währenden parlamentarischen Prozesse gegen den General-Gouverneur von Indien, Warren Hastings, gehalten hat (1765). Burke jedoch als Vertreter der Anklage durch vier volle Sitzungen, allerdings mit Unterbrechungen. Die längste Sitzung, welche das englische Parlament erlebte, dauerte 32 Stunden; sie fand im Jahre 1882 nach dem Verdrö im Phönixsaal statt. Der erste österreichische Reichstag des Jahres 1848 war fast während des ganzen Monats Oktober, das ist vom 6. Oktober bis zur Einnahme Wiens, in Permanenz; es war ein Permanenz-Ansatz gewählt worden, welcher hauptsächlich in den Verhandlungen über die Wiener-Revolution, zugegen war; die einzelnen Mitglieder hatten unter sich eine Art Schichtwechsel angefaßt. Damit ist wenigstens im unangenehmsten notwendigen Maße der Schichtarbeit der Ruhe pflegen können. Rede-Recher, wie sie Donnerstag und Freitag Abg. Recher leitete, hat übrigens auch die Geschichte des 1848er Reichstages fast 12 Juni 1895 hat und war der 18. Sitzung der Jugendlichen gegen die Staats-Angelegenheiten. Sie dauerte 16 Stunden. Fast ebenso lang war die Sitzung des österreichischen Reichstages vom 19. Dezember 1894; sie dauerte von 10 Uhr abends bis 1/4 Uhr morgens, also 13 1/2 Stunden; die Geschichte der Verhandlung war die Verhandlung der Wahlen zu den Reichstagen der österreichischen Abgeordnetenversammlung bei welcher das Reichstagsmitglied eine gewisse Redaktionsarbeit hatte, die das in der Zeit im Jahre 1894 abgefaßt wurde. Die Sitzung war in die Lage gekommen, daß die Mitglieder der Opposition die Sitzung bis 1/4 Uhr morgens fortzuführen wollten, die Regierung aber die Sitzung bis 1/2 Uhr abends zu beenden wünschte. Die Sitzung wurde bis 1/4 Uhr morgens fortgeführt, die Regierung aber die Sitzung bis 1/2 Uhr abends zu beenden wünschte. Die Sitzung wurde bis 1/4 Uhr morgens fortgeführt, die Regierung aber die Sitzung bis 1/2 Uhr abends zu beenden wünschte.

Soziale Bewegung.

Die Gründung einer zweiten Organisation deutscher Buchdrucker und Schriftsetzer ist als gescheitert zu betrachten. Der Aufruf des provisorischen Central-Komitees ist von nicht einem einzigen Organ nachgedruckt worden. Geringe verurteilen sämtliche Parteiblätter die geplante Zerklüftung der Buchdruckerorganisation. Wir brauchen nicht zu wiederholen, daß wir Gegner der von dem Buchdruckerverband abgeschlossenen Tarifgemeinschaft sind — die Haltung der Prinzipale hat unsere Anschauung nur bekräftigt; wir sind auch entschiedene Gegner der Unterdrückung der im Verbandsbereich gewordenen Opposition und des gewalttätigen Ausschusses derselben. Wir haben das Vertrauen zu der gegenwärtigen Leitung des Verbandes verloren und früher einmal die Frage aufgeworfen ob die Opposition sich nicht für die dieser Leitung anvertrauen darf. Selbst hatten wir die Absicht, dem Verbands (dem zwei unserer Redakteure angehören) den Rücken zu kehren und der Organisation gewerblicher Arbeiter beizutreten; so falsch an sich dieser Ausritt auch gemeint wäre. Aber nie konnten wir uns begeben für eine Sonderorganisation und haben die von Magdeburg nach Leipzig gegangene Delegation vor einem derartigen Schritt gewarnt. Wir stehen noch heute auf dem Standpunkt, daß alle Streitfragen im Rahmen der Organisation und nicht außerhalb derselben auszukämpfen sind. Die 5000 Mitglieder, die bei der letzten Urabstimmung gegen die Maßnahmen des Verbandes votierten, waren wohl im Grunde, an die künftige Geltung des Verbandes einzuwirken. Die Tüchtigkeit, mit der die gesamte Parteipresse die Absichten des provisorischen Central-Komitees durchkreuzt, sollte dem Verbandsvorstand beweisen, wie sehr die Opposition die Beteiligung bestimmter Hebel innerhalb der Organisation erkämpften wollte. Alle Behauptungen des Verbandesorgans, die Opposition erstrebe eine Sonderorganisation, sind dadurch gegenstandslos geworden. In den Verbandsvorstand liegt es, Frieden zu schaffen. Man nehme die Ausschüsse zurück, beende die Redaktionen des Correspondent die Alleinherrschaft und wir glauben, daß dann die Bahn freigegeben ist, auf der sich die streitenden Parteien begegnen können. Alles übrige wird sich weiter finden.

Aus Handel und Industrie.

Wir können die Welt nicht besser machen als Gott es gemacht hat. — Diese feine Weisheit ist von dem angehenden Professor der Nationalökonomie, Landgerichtsrat Reichhold, gelegentlich seiner Antrittsvorlesung an der Berliner Universität vorgebracht worden. Mit diesem Satze wollte Professor Reichhold die Ausschließlichkeit des Sozialismus betonen. Eine Überlegung dieses Satzes haben wir für nutzlos angesehen der jedoch von der Sozialistischen Korrespondenz veröffentlichten Resultate der 1895er Gewerbeverhältnisse. Demnach haben in dem Zeitraum von 1892 bis 1895 sich in Preußen die gewerblichen Betriebe von 1.650.803 auf 1.743.331, also um 5,60 Prozent vermehrt; die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Personen hat in demselben Zeitraum von 4.209.535 auf 5.861.707, also um 39,25 Prozent. Schon diese Zahlen zeigen klar die Tendenz, einer Volkswirtschaft zur Bildung von Großbetrieben. Die Tendenz ist noch klarer hervor, wenn man die Umfänge „Gewerbetriebe“ teils einerseits in Handel und Verkehr, andererseits in Industrie und Gewerbe, in der letzten Klasse (die bei weitem die größte ist, weil sie eine viermal soviel Menschen beschäftigt) die Gewerbeverhältnisse des Handels und des Verkehrs von 1.222.134 auf 1.172.140, also um 4,09 Prozent, die beschäftigte Personenzahl ist gestiegen von 3.399.283 auf 4.557.749, also um 34,11 Prozent! Die gewerblichen Betriebe die keine Gehilfen beschäftigen, sind von 107.100 auf über 12 Prozent zugenommen. Das heißt also, daß die wirtschaftliche Entwicklung der „Selbständigen“ hinausgeworfenen Arbeiter in gewerblichen Betrieben ein Unternehmen, das in der Zukunft ein Hindernis sein wird. Der Reichstag hat die Gewerbeverhältnisse der Reichsgebiete eine allgemeine Nachprüfung der statistischen Verhältnisse und des in der Gewerbeverhältnisse des Reichsgebietes vorgenommen. Die statistischen Verhältnisse des Reichsgebietes sind in der Tabelle unten angegeben.

Statistisches.

Die Gewerbe-Einzahl in das Deutsche Reich. Tabelle mit 4 Spalten: Gewerbeart, 1892, 1895, Prozentveränderung. Zeilen umfassen verschiedene Gewerbearten wie Zementwerke, Ziegelwerke, etc.

Aus der Parteibewegung.

Die Parteibewegung in Magdeburg zeigt sich in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Monaten bedeutend zugenommen. Die Parteiführung hat sich bemüht, die Mitglieder zu organisieren und für die bevorstehenden Wahlen vorzubereiten. Die Parteimitglieder sind sehr aktiv und zeigen ein großes Interesse an den Parteifragen. Die Parteiführung hat sich bemüht, die Mitglieder zu organisieren und für die bevorstehenden Wahlen vorzubereiten. Die Parteimitglieder sind sehr aktiv und zeigen ein großes Interesse an den Parteifragen.

Das Begräbnis unseres Genossen Robert Schulz.

Das Begräbnis unseres Genossen Robert Schulz fand am Sonntag den 10. Oktober 1895 in der Friedhofskapelle zu Magdeburg statt. Die Beerdigung wurde von einer großen Anzahl Parteimitglieder und Freunden begleitet. Die Reden wurden von den Parteiführern gehalten. Die Beerdigung wurde von einer großen Anzahl Parteimitglieder und Freunden begleitet. Die Reden wurden von den Parteiführern gehalten.

Militärische Nachrichten.

Kontreadmiral a. D. Werner hat in München einen neuen Flottenplan mit einer Gesamtstärke von 408 Millionen Mark dahin erläutert, Flottenvermehrung wie folgt beabsichtigt sei: 10 große Panzerschiffe à 20 Mill. Mk. = 200 Mill. 5 Panzerkreuzer à 15 " = 75 Mill. 19 geschützte Kreuzer à 4 " = 76 Mill. Torpedoboote zusammen = 48 Mill. 6 Kanonenboote = 9 Mill. Das sei nicht viel, meint Herr Werner, weil Deutschland weit mehr für Tabak und Getränke ausgeben.

Nachrichten aus Magdeburg.

In dieser Stelle wollen wir noch einmal hinweisen auf die heute (Montag) abend in Friedrichsplatz stattfindende Versammlung zur Stellungnahme zu den Stadtvorordnetenwahlen. Die Versammlung wird in der Berliner „Roten Halle“ viel Interesse erwecken. Die Versammlung hat nicht nur ein Interesse an der Stadteubenburg, da in demselben im nächsten Stadtvorordnetenwahlen stattfinden. Wir richten an die Gewerkschaften das Ersuchen, den Besuch der Versammlung nicht zu lassen. Geschlossen müssen wir in den Wahlkampf eintreten und der erste Schritt muß imponieren. — In einem Inserate, das auch uns überhandt worden die Geschäftsbesitzerfabrik W. Dübenerer in Hannover einige wichtige im Geschäftsbesitzerhandbuche eingetragene Buchverträge. Wie wir in der neuesten Ausgabe des Organs der organisierten Buchhändler lesen, befinden sich Buchhändler und Arbeiterinnen genannter Firma in einer Lohnarbeit, wenn die Forderungen nicht bewilligt werden, in einer Auslösung. Die Buchhändler in Hannover haben sich schon ungenügend und kann schon morgen die Nachricht vom Ausbruch des Streiks kommen. Wir geben dies den hiesigen Buchhändlern besondere Beachtung bekannt. — Das Antifeministenblatt ist und bleibt ein getreuer Feind des organisierten Internationals. Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß der geschäftsführende Ausschuss des Bundesverbandes Bauergewerksamer an den Bundesrat, das Reichsjustizministerium und die Reichsminister der deutschen Bundesstaaten eine mit einer Begründung versehenen Darstellung gerichtet haben, in welcher der Verfall der Antifeministen in Anordnungen zu treffen, durch die Verwaltungen und Polizeibehörden angewiesen werden, in der gesetzlichen Grenzen der arbeitswilligen und friedliebenden nachhaltigen Schutz gegen Vergewaltigungen durch ruhestörende Personen zu verschaffen und den Anklagebehörden das Erheben der Klagen gegen solche, in Sonderheit gegen die Leiter der Bewegung als Antifeministen, anempfohlen wird. Es ist selbstverständlich, daß das Antifeministenblatt diesen Maßnahmen zustimmt; es hat dieselben als Schutz gegen den Terrorismus der Sozialdemokratie empfohlen und ist schon vor empfohlen worden, auf die Artikel des Blattes gar nicht zu reagieren. Aber diese bedauerlichen Gesandten drücken uns doch die Feder in die Hand. Wenn das Antifeministenblatt so wenig Fälle von Sittlichkeitsverbrechen, Verrug, Diebstahl, Mord, etc. aufzählt von Antifeministen, verzeichnen könnte, wie sich Terrorisierungen Sozialdemokraten spehellen lassen, dann würden die Antifeministen als eine so verachtete und von arbeitswilligen Menschen gemißachtete da. Diese Antwort ist zwar ein bißchen groß. Aber so viel kann nicht mit einem Federwisch beiseite gewischt werden, da müssen wir den Schriftstücken zu Hilfe nehmen. — Auch der Wahlverein der freiwirtschaftlichen Volkswirtschaftler hat sich gemüßigt, uns gegenüber zu erklären, daß der Wahlverein der Handwerker-Vereine in Eubenburg gar nicht anwesend war, also demnach keinerlei eine Befreiung überhandt erlangen konnte. Daß dieselbe bei Anwesenheit des Herrn Haerter erfolgt wäre, bedarf wohl nach seinem bisherigen Auftreten eine keine feinerlei Befreiung. Es fallen somit alle Hoffnungen der Sozialdemokraten zusammen. Damit ist die Angelegenheit für uns erledigt. Eine „herzliche Bitte“ veranlaßt Herr Pastor Buchholz im Antifeministen Anzeigen. Er bittet dringend um Zuweisung der Schriftarbeit jeder Art zur Beschäftigung Arbeitsloser. Durch ein Unternehmen glauben die Herren: der Inneren Mission das Bekämpfen zu können. Daß sie aber hierdurch nur eine Verdrö der Arbeit hemmenden, daß Berufsbeschreibern die Arbeit aus der Arbeitstellen übergeben wird, die noch billiger arbeiten; daß auf der einen Seite ein Loch des Glanzes geklopft und auf der anderen wiederum ein solches gebohrt wird — daran scheitern die Herren Inneren Mission nicht zu denken. Die Herren werden begreifen, warum wir uns für solche müßigen Sachen nicht erwidern können. Wir haben andere Mittel zur Linderung des Elends der Arbeiter. Wir verlangen vom Magistrat die Jungensaufnahme von Notharbeitern, sobald im Bergwerke, in der Landwirtschaft, in der Seefahrt die Arbeit ruht. Und zu anderen Zeiten fordern wir Verfügen der Arbeitslosigkeit zu des Vertheilung von Arbeitskräften, Erhöhung der Löhne, damit für den Winter ein Notgroßes übrig ist, sind wir wirksame Mittel. — In der Maschinenfabrik von Garrett Smith u. Co. unglückliche Sonnabend vormittag der Schlosserlehrling Carl Nahr 3 bis 6 Centner schwerer eiserner Wendeschmel sel um und schmetterte dem Lehrling einen Fuß. Die Hauptwunde an diesem glückseligen dürfte wiederum der Nichtbeachtung eines Schutzes der Verlangens der Arbeiter beizumessen sein. Durch das Fehlen der Vorrichtungen ereignen sich derartige Unglücksfälle. Wenn haben die Arbeiter der betreffenden Regie die Beschaffung von Vorrichtungen verlangt. Leider aber vergebens. Wie unachtsam die Arbeiter bleiben, hat sich erst letzten wieder gezeigt. In kurzer Zeit berichteten wir über den Unfall durch Unfallfall Einzelkate in Montage 1. Es wurde der Wunsch laut, die Vertheilung möge die Auffassung derselben in und vor den Thoren nicht haben, damit das Befahren des Thorewegs leicht und gefahrlos ist. Nicht ist gelungen! Noch mehr als zuvor ist kürzlich die Vertheilung der Fahrpläne an jenen Orten erfolgt; das Thore war unpassierbar. Noch andere Wünsche sind zu verzeichnen. Die Arbeiter in Eubenburg stellen die Randhänger, den die Arbeiter einstimmen. Noch anderes könnte erwähnt werden. Wir eruchen den Fabrikinspektor nochmals, sich jene Gehilfen zu beschaffen. In nächster Zeit wird er Gelegenheit haben, mit Arbeitern zu verhandeln, die von jenen Wünschen genau informiert sind. — Beim Heranzuschauen der heißen Mische unter einem Dampf in der Fabrik der Firma Geneswäldt verbrannte sich der Fabrikarbeiter so schwer, daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte. — Nach einer Empfehlung des Kammergerichts müssen die nächsten Fahräder auf den Straßen erleuchtet sein, die die Arbeiter benutzen. — In der Eubenerger Zuckerraffinerie ist dem Arbeiter D. ein Finger auf die Zehen gefahren und hat diese verletzt. Der Verunglückte mußte der Eubenerger Krankenhaus Aufnahme finden. — Die unerschöpfliche Emma R. hat sich aus Unvorsichtigkeit an der Ende verbrannt und mußte deshalb behutsam ärztliche Behandlung im nach der alljährlichen Krankenliste begeben.

Soldat und Böbel.

Unter dieser Ueberschrift ging uns ein Artikel zu, eine Nummer des früheren Oberst Seelen-Halle in der gegenwärtigen der Zukunft wiedergibt und hieron eine sehr gute Kritik über. Wir haben den Artikel der Zukunft mit Interesse und angenommen, daß der Verfasser wirklich ein

Wie wir nachträglich erfahren, ist dies nicht geschehen. Ausdruck „Pöbel“ ist von Boyesen nicht gebraucht. Die vom Einsender angezogene Stelle des Boyesen-Aussages lautet: „Die vom Einsender angezogene Stelle des Boyesen-Aussages lautet: „Die vom Einsender angezogene Stelle des Boyesen-Aussages lautet:“

Nachrichten aus der Provinz.

Ellenburg. (Spurlos verschwunden.) Der frühere Direktor der Baumwollspinnerei-Actiengesellschaft, Han, ist seit dem 28. Oktober spurlos verschwunden. Es wird vermutet, H. habe bei dichtem Nebel den Weg verfehlt, und sei ins Wasser gefallen. — Oßchersleben. (Rohheit.) Bei einer Streitigkeit ergriff der Arbeiter L. eine schwere Eisenhede und schlug den Bauarbeiter Z. derselben auf den Kopf, daß Z. zusammenbrach. — Köpzig. (Ueberfahren.) Hier gingen die Pferde des Fleischermeisters Deparade durch; der Geselle Brümme wurde aus der Schöße geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, da der Wagen über den Kopf fuhr. — Trotha. (Ertrunken.) In der Saale ertrank das noch nicht volljährige Kind des Geschäftsführers Jenisch. Es spielte am Ufer, wurde ins Wasser und wurde durch das Mühlgerinne gerissen. Die Leiche wurde später aufgefunden.

Nachrichten aus dem Reiche.

Nachen. (Kindesmord.) Ein mit einem „Rosenkranz“ versehenes Kind wurde hier aufgefunden. — Altona. (Kesselerplosion.) Durch das Platzen eines Kessels der Dampfheizung in der Hauptkirche ist ein Arbeiter getötet und ein anderer schwer verletzt worden. — Berlin. (Ein Bild des Glücks.) Der Polizeibericht meldet: Am Dienstag nachmittag fiel der Musiker Robert Priskow vor dem Hause Adlerstraße 28 bewußtlos nieder und wurde von einem Schutzmann in das Haus geschafft. Hier gab er an, er habe im Krankenzustand Moabit krank darnieder gelegen, sei jetzt ohne Beschäftigung völlig mittellos und habe seit mehreren Tagen keine Nahrung zu sich genommen. Nachdem er durch Hausbesitzer mit Kaffee und Brot gefüttert war, konnte er sich in seine Wohnung in der Mehdingergasse 5 begeben. — Dirschau. (Einen Wildschütz erschossen.) Der Post wird gemeldet: Der Förster Härtel aus Hagenort bei Tüchel in Westpreußen, schützte den Besitzersohn Glasa, einen bekannten Wildschütz, wie er einen geschossenen Rehbock ausweidete. Als letzterer auf Anruf das Gewehr anlegte, streckte der Förster den Wildschütz mit einem Schusse nieder. Der Arzt hat den Verwundeten aufgegeben. — Man sollte für möglich halten, daß Menschen eines Stückes Wildes wegen Menschenleben opfern. Der Förster handelte hier in Notwehr. — Kalk bei Köln. (Fabrikbrand.) Sonnabend früh 8 Uhr brach in der Fabrik „Kölnischer Akkumulatorenwerke“ Feuer aus. Das ganze Haus wurde brannte nieder. — Kattowitz. (Einbruch.) In der Dreizehne Grube wurde mittels einer Kasse gesprengt und 10000 Mark aus derselben gestohlen. — Ludwigshafen. (Schweres Unglück.) Bei den Kanalarbeiten an den Rheinhafen stürzte ein Schacht ein und begrub zwei Arbeiter. — Straßburg. (Das Genick gebrochen.) Beim Nehmen einer Erde in der Nähe von Schwab stürzte der Offizier Esich vom Feldartillerie-Regiment und brach sich das Genick.

Gemeindezeitung.

Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Magdeburg-Buckau rüsten sich die bürgerlichen Parteien und die sozialdemokratische Partei. Letztere unternimmt ihren entscheidenden Schritt am Montag, den 1. November, abends, in einer öffentlichen Versammlung im Saale „Friedrichslust“. Die bürgerlichen Parteien Buckaus haben Freitag abend in einer nicht öffentlichen Versammlung Stellung zu den Wahlen genommen. Daß die Stadtverordnetenwahlen mit zu den öffentlichen Angelegenheiten gehören, unterliegt keinem Zweifel; ebensowenig auch, daß hier bei den Wahlen politische Gegensätze zwischen Sozialdemokratie und Bürgerthum zum Austrag kommen. Das hat auch jene Versammlung der bürgerlichen Parteien am Freitag abend bewiesen. Es wurde beraten, wie man „der sozialdemokratischen Partei“ den zweiten Stadtverordnetenstuhl entreißen könne. Und gesagt wurde, das sei nur möglich durch Einigkeit der „Ordnungsparteien“. Zu den sogenannten Ordnungsparteien zählen sich mehr denn sieben Vereine: der Hausbesitzerverein Buckau, der Handwerkermeisterverein, der evangelische Arbeiterverein, der katholische Männerverein, der Verein Insekt, die Gewerbevereine und der Fahrbeamteneverein. Sie haben sich alle als Vereine zusammengeschlossen, um eine Aktion gegen die „Sozialdemokratie“ zu unternehmen. Ein Gleiches sollten einmal die ebenfalls nicht politischen Gewerkschaften unternehmen; sich zusammenschließen, um als Vertreter der Sozialdemokratie gegen die Ordnungsparteien einen Schlag zu führen. Was würde wohl mit ihnen geschehen? — Nun zur Versammlung selbst. In derselben wurde mitgeteilt, die Vorstandsmitglieder sämtlicher beteiligten Vereine seien zu einer „vertraulichen Besprechung“ zusammen gekommen und sich auf den Werkmeister Gustav Carl geeinigt. Ein Sieg über die Sozialdemokratie sei nur zu erzielen, „wenn alles einmütig für einen Kandidaten eintrete“. Aber mit dieser Einmütigkeit sieht es doch etwas faul aus. Der Hausbesitzerverein Buckau und der Handwerkermeisterverein wollen von der Kandidatur des Herrn Carl nichts wissen; sie protestierten gegen dessen Kandidatur. Dieser Protest wirkte nach Ausspruch des Stadtverordneten Hansche „wie eine Bombe“. Diese Spaltung werde einen Sieg der Sozialdemokratie zur Folge haben. Die beiden Vereine ließen aber nicht nach; sie wollten einen Herrn Bernhardt aufstellen, der ihnen die Garantie bieten soll, „die Interessen der Hausbesitzer besser wahrzunehmen und nicht immer mehr Steuern auf deren Schultern zu wälzen“. Es erfolgte eine Abstimmung. Bei derselben stimmten die beiden Vereine gegen den Werkmeister Carl. Nun wollen die Bürgerlichen in einer „öffentlichen Volksversammlung“ der Allgemeinheit diesen Kandidaten vorschlagen. Hoffentlich ist Redefreiheit. Mögen die „gütigsten Bürger“ beschließen was sie wollen, mögen sie im allgemeinen Ordnungsbrei gemeinsam wahren oder nicht; wir Sozialdemokraten werden den Kampf führen trotz des schlechten Wahlverhältnisses. Am heutigen Montag wird der erste Schritt unternommen, um die Agitation einzuleiten. Mögen unsere Freunde und Freundinnen in der heutigen Versammlung in Friedrichslust erscheinen, einmütig zustimmen und tapfer für unsere Kandidatur agitieren. Laut einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zu Magdeburg sind außer dem Buchhändler Ewald Klau, kleine Steinernenstraße, auch vier weibliche Fleißbeweiser angestellt worden: Frau Martha Baum, geborene Reichelt, Schroddorferstraße 1a, Frau Pauline Müller, geborene Stammer, Moritzplatz 2, Fräulein Hedwig Klotz, Kaufstraße 16, Fräulein Agnes Meyer, Kaufstraße 8. — Die Kranken- und Begräbnisliste des Vereins der Kaufleute zu Nordhausen hatte den Beschluß gefaßt, die radfahrenden Mitglieder zu einer höheren Beitragseinstellung heranzuziehen, und falls sie nicht melden, daß sie Radfahrer sind, mit einer Strafe zu belegen. Vermünftigerweise hat nun die Aufsichtsbekörde eine Abänderung der Statuten in dieser Hinsicht als nicht zulässig erklärt, da keine gesetzliche Bestimmung es rechtfertige, private Beschäftigungen von Kasseneuigkeiten in der beabsichtigten Weise mit Beiträgen zu belasten.

Vermischte Nachrichten.

Auf der böhmischen Seite des Erzgebirges ist die Bevölkerung durch Erderschütterungen in Aufrregung versetzt worden. In Grassitz (nordwestlich von Karlsbad) sind seit Freitag so viele Erdstöße erfolgt, daß die Bevölkerung die Stadt verlassen hat. Auch in Ritz wurde eine Anzahl Erderschütterungen verspürt. — Sehr v. Hammerstein ist, wie gegenüber einer Zeitungsmeldung von amtlicher Seite festgestellt wird, in der Strafanzalt Noabit niemals als „krank“ geführt worden und wird in derselben Weise verpflegt, wie die übrigen ge-

hunden Strafgefangenen. Ebenso bedarf die Angabe, daß Hammerstein vielfach mit seinen Anverwandten in Briefwechsel stehe, insofern der Berichtung, als dieser Wechsel nur mit seiner Ehefrau in der durch die Anstaltsordnung zugelassenen Beschränkung erfolgt. Auch die Beschäftigung Hammersteins in der Strafanzalt entspricht den hierüber erlassenen Bestimmungen. — Eine ganz ungewöhnliche Totenfeier begehrt der Singverein zu Hambach. Die Neustädter Zeitung teilt unterm 22. Oktober aus der Generalversammlung des Vereins wörtlich folgendes mit: „Ferner wurde beschlossen, auch heuer wieder das Gacilienfest zu feiern und zwar am 20. November; für die verstorbenen Vereinsmitglieder soll des Vormittags eine Messe abgehalten, mittags ein Essen und abends ein jollerer Ball veranstaltet werden.“

Letzte Nachrichten.

Berlin. Die Nachricht von bevorstehenden Anschluß von tausend Arbeitern der Schuhbranche wird vom Verband der Berliner Schuhfabriken in der Volkszeitung als erfunden bezeichnet. — Dortmund. Aus dem Dortmunder Industriebezirk sind 70 russische und galizische Arbeiter ausgewiesen worden. Erst lassen die Grundbesitzer diese Arbeiter zur Unterbreitung ihrer einheimischen Kollegen an, und wenn dieselben der Behörde „lästig“ werden, erfolgt der Abschied. — Gera. Die Diamantgeschleifer sind mit den Fabrikanten in Unterhandlung getreten. — London. Die Unternehmer im Maschinenbaugewerbe verlangen in einer veröffentlichten Antwort nach wie vor vollständige Unterwerfung der Arbeiter. Das Handelsamt setzt die Vermittlungsversuche fort; der Präsident desselben ersucht die Unternehmer, von ihrer Forderung abzusehen, wonach die Maschinenbauer vorher bedingungslos auf den Maschinenbauvertag verzichten sollen. Die Veröffentlichung der Antwort hat an der Lage des Streiks nichts geändert.

Quittung.

Für die freikindenden Maschinenbauer Englands gingen ein: Vom Stammtisch Köthen 1,80. — Genosse Bl. 0,80. — Arbeiter vom Bau Geimer (Mittelwerte) 7,20. — Maurer vom Bau Geimer (Mittelwerte) 13,40. — Kaserne Markt, II. Rate (Bau Geimer) 6,70. — Ein Bureau-Angestellter 1,00. — Vom Brand b. P. 0,50. — Kanalbau Kalkow 4,35. — Geburtstags-Schnaps A. B. 2,00. — B. 1,00. — Ertratanz vom Stiftungsfest des Graphischen Gesangsvereins 17,10. — Hugo Gärtner, Vertrauensmann der Metallarbeiter.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Dienstag, 1. November. Arbeiter-Gesangverein Alte Neustadt. Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Seemann. Arbeiter-Radfahrer-Klub für Magdeburg. U. U. Versammlung abends 8 Uhr.

Briefkasten.

Zeinarbeiter. Ohne Angabe von Zeugen können wir die Affäre bei Lehmann und Schneider nicht besprechen. Senden Sie uns die Adressen der Zeugen ein. — S. Burg. Von Ihrer Ankündigung ist uns nichts bekannt. Sie muß j. Z. hier nicht eingetroffen sein. — R. R. R. Sie können wegen Beleidigung belangt werden. Ihr Brief war ungenügend frankiert, wir haben Straßporto zahlen müssen. — S. Buckau. In der Provinz Sachsen gilt nicht Gütergemeinschaft. Gütergemeinschaft gilt in Preußen für Ostpreußen, den größten Teil Westpreußens, für die pommerischen Kreise Lauenburg und Bülow, für Schenkel und Gröchow in Brandenburg, für die Provinz Posen, für Westfalen und für die rheinländischen Kreise Essen, Rees, Duisburg, Mülheim a. Ruhr. Abgesehen von diesen Orten gilt Gütergemeinschaft für einzelne Orte und Bevölkerungsklassen Hannovers, deren Aufzählung zu zeitraubend wäre. — Unsern Lesern die Mitteilung, daß wir in letzter Stunde infolge Andranges von Zusendungen das Heftileton zurückstellen mußten.

Versammlung der Sozialdemokraten Magdeburgs

Mittwoch, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr in Friedrichslust.

Tages-Ordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes. 2. Wahl der Vertrauenspersonen. 3. Wahl der Zeitungskommission. 4. Wahl eines Wahlkomitees. 5. Bericht über den diesjährigen Parteitag.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, deren Inhaber in der Volksstimme inserieren. Den Inhalt der Inserate ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich. Preßgesetzlich verantwortlich: H. Baumüller, Magdeburg.

Es suchen Stellung: selbstständiger Arbeitssuchender der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Zimmerer, Maurer, Sattler, Schreiner, Maler, Formner, Schlosser, Gelbgießer, Tapezierer, Dreher, Bohrer, Lackierer, Schmiede, Stuckateur, Arbeiter für jede Arbeit, Wäscherinnen, Fabrikarbeiterinnen und Aufwärtinnen.

Gesucht werden: selbstständiger Arbeitssuchender der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Tischler, Schreiner, Klempner, Eigarrenmacher, Feilenher, Barbier, Schneider, Drechsler, Metzgerlehrling und Feilenhauerlehrling.

Schuhwaren! Billig! Billig! Herren-, Knaben-, Schafstiefel, Damen-, Damen-, Kinder-, Stiefel, und Straußschuhe, Socken, Hosen, auch aus Konfektionsstoffen. Marktstadt, Schmidtstraße 44.

Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung Möbel, Betten und selbstgefertigte Polsterwaren, Betten-, Damen- u. Kinder-Konfektion, sowie sämtl. Manufakturwaren auf Abzahlung in größter Auswahl. S. Osswald Waren-Kredit-Geschäft Ulrichsstr. 14 I vis-à-vis der Ulrichskirche

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen. Or. Marktstr. 2 und Schmidstr. 61. Dienstag: Weiße Bohnensuppe mit Hammelfleisch. Mittwoch: Kohlbraten mit Schweinefleisch. Donnerstag: Erbsensuppe mit Rippenspeck. Freitag: Kartoffelsuppe mit Zwiebelauce und Würstchen. Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Rippenspeck.

Kanarienhähne und Weibchen laufen jeden Freitag in Kennings Restaurant, Jakobstraße 2, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Bezahle wie bekannt die höchsten Preise. J. Tischler aus Leipzig.

Geschäftsöffnung. Am 1. November cr. eröffne ich in meinem Hause, Schmidstr. 18, ein Pfandgeschäft. Zur Annahme von Gegenständen aller Art, sowie Verpfänden (Gold, Uhren usw.) halte ich mich bestens empfohlen. H. Bühring.

Stimmwähler Bukaus! Montag in Friedrichslust Versammlung.

Thätigkeit der Sozialdemokraten auf kommunalem Gebiete.

In Berlin erstattete Genosse Singer als Stadtverordneter seinen Wählern Bericht über die Thätigkeit der Sozialdemokraten auf kommunalem Gebiete. Die Ausreden sind von allgemeinem Werte und zeigen, daß die Partei in sozialer Hinsicht gutes zu leisten fähig ist. Unsere Leser über die einschneidenden kommunalen Aufgaben unsere Genossen im Berliner "roten Hause" in bringen, bereits unterrichtet. Wir lassen nur kurz Ausführungen folgen. Der Genosse sagte: Als wir...

Die wichtigste Aufgabe, welche ein Gemeinwesen haben, ist die Erziehung der Kinder. Die gegenwärtigen Leistungen der Gemeindegemeinschaften stehen nicht auf der Höhe der Zeit. Wir sind auf diesem Gebiete verfallen, sind durchaus unzureichend. Die Forderungen, die wir stellen, sind ohne Zweifel auf dem Boden der heutigen Gesellschaft durchzuführen. Daß alle diese Anträge gerade von den Sozialdemokraten gestellt und vertreten werden, kommt daher, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die ein Herz für das Volk hat. Die Gebiete der städtischen Sozialpolitik verlangen wir, die Arbeiter der städtischen Verwaltung, die Arbeiter des Lohnes, der Arbeitszeit, der Auszubildenden, die Koalitionsrecht mindestens nicht schlechter zu bekommen, wie die Arbeiter der Privatindustrie; auch für eine zweckmäßige Fürsorge für die im Hause der Stadt arbeitsunfähigen Arbeiter.

Wir gehen weiter auf das Verhältnis der städtischen Verwaltung zu den Straßenbahnen ein und hebt hervor, daß die Verwaltung gelingen sei, einige wesentliche Verbesserungen in des Publikums und der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter durchzuführen. Bei Gelegenheit der Gemeindegewahl die Kommunal-Wählerlisten habe sich die liberale Verwaltung reaktionärer gezeigt, wie das preussische Abgeordnetenhaus. Das Dreiklassen-Wahlrecht hindere uns, die Mehrheit zu bekommen; wenn aber jeder Partei eine Schuldigkeit thue, werde es möglich sein, nicht die bisherigen Mandate zu behalten, sondern neue zu bekommen, so daß mit der Zeit die gesamten Mandate der Stadtverwaltung in unsere Hände kommen. Möge also jeder Teil dazu beitragen, daß der Wahlgang ein Sieg der Sozialdemokratie werde.

Unsere Leser werden erkennen, daß auf dem kommunalen Gebiete zur Hebung der sozialen Lage der arbeitenden Bevölkerung, in hygienischer, pädagogischer, ärztlicher Hinsicht viel Gutes erreicht werden kann. Die Stadtverordneter Vogtherr-Berlin referiert Montag im Saale in einer öffentlichen Versammlung über die kommunalen Angelegenheiten. Wir ermahnen unsere Genossen, die Versammlung, soweit ihnen diese Nummer vor der Hand zu Händen kommt, noch einmal an dieser Versammlung zu besuchen.

Soziale Bewegung. Berliner Kongress der Gastwirtsgehilfen...

7. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes for the 7th drawing of the 4th class of the 197th Prussian Lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 28. Oktober 1897, vormittags' and 'Raz die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.' Lists numbers and corresponding prize amounts.

7. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers and prizes for the 7th drawing of the 4th class of the 197th Prussian Lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 28. Oktober 1897, nachmittags' and 'Raz die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.' Lists numbers and corresponding prize amounts.

118010 192 282 302 9 28 42 405 32 55 97 586 628 729 801 40 110267

Table with lottery numbers and prizes for the 7th drawing of the 4th class of the 197th Prussian Lottery. Includes sub-headers for 'Ziehung vom 28. Oktober 1897, nachmittags' and 'Raz die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.' Lists numbers and corresponding prize amounts.

Die Gewinnerliste enthält die Nummern der Gewinner und die Höhe ihrer Gewinne. Die Gewinne sind in Mark angegeben.

der Arbeiterschaft gehöre und daß es eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaften sein sollte, dies Ziel zu erreichen. Der sog. neutrale Arbeitsnachweis, wie er von einigen Kommunalbehörden bereits zur Durchführung gelangt ist, erscheint für die Arbeiter wegen der arbeitserfindlichen Haltung wenig erstrebenswert. Tarifgemeinschaften mit Arbeitgeberverbänden seien nicht zu verwerfen, wenn sie zu einer Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen führten. Hinsichtlich des für März 1898 geplanten allgemeinen Fachkongresses der Gastwirtsgehilfen ohne Unterschied der Parteirichtung wurde ein Beschluß gefaßt, nach welchem der Kongreß zu beschicken ist, wenn auch die Art der Einberufung, die Zulassungsbedingungen nicht zu billigen und die Tagesordnung unzulänglich seien.

Der letzte Tagesordnungspunkt war ein Vortrag des Gauweisen Köplich über den Arbeiterschutz im Gastwirtsgerwerbe. Der Referent ging namentlich auf die bereits vor vier Jahren von der Kommission für Arbeiterstatistik vorgenommenen Erhebungen ein und hob besonders die Stellung der Gastwirtsvereine und der übrigen Vertreter der Prinzipalinteressen bei jenen Erhebungen heraus. Folgende Resolution fand einstimmig Annahme:

Zu Erwägung, daß bei Beratung des Arbeiterschutzgesetzes im Jahre 1891 der damalige Handelsminister v. Verley im Reichstage die Notwendigkeit der gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit im Gastwirtsgerwerbe anerkannte und versprach, diese durch die Einbringung eines „Spezialgesetzes“ herbeiführen zu wollen.

In fernerer Erwägung, daß die seitens der Reichsregierung vorgenommenen Erhebungen die Berechnung der Klagen der gastwirtschaftlichen Arbeiter in vollem Umfange befähigt haben:

in Erwägung endlich, daß selbst das Reichsgesundheitsamt in seinem von der Reichsregierung eingeforderten Gutachten sich für eine Regelung der Arbeitszeit im Gastwirtsgerwerbe ausgesprochen hat:

beschließt der dritte Kongreß der Gastwirtsangehörigen Deutschlands, das Bureau des Kongresses zu beauftragen, der Reichsregierung die Einlösung des bereits vor sechs Jahren gegebenen Versprechens in Erinnerung zu bringen.

Die begehrenste Form, diesen Zweck zu erreichen, ist nach der Überzeugung des Kongresses die, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu ersuchen, bei der ihr nächst erziehenden Gelegenheit und in der ihr gut dünkenden Form, die Wünsche der Gastwirtsangehörigen zur Sprache zu bringen.

Während als Sitz der Leitung des neugegründeten Verbandes bereits Berlin gewählt ist, wird zum Sitz des Ausschusses, der die Thätigkeit des Vorstandes zu überwachen hat und als Reichsverbandskommission fungiert, Hamburg bestimmt. Damit ist der Kongreß beendet.

Der Landbote.

Bereits der russischen und galizischen Arbeiter, welche seit einigen Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben wieder beschäftigt worden dürfen, wird jetzt den Ortsbehörden eine Verfügung des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten bekannt gegeben, laut welcher in Regimentsbetrieben besonderer Wert darauf gelegt wird, nach Möglichkeit die Gefahren zu beseitigen, welche in nationaler Beziehung mit der Maßregel verbunden sein könnten. Es ist mehrfach darüber klage gemacht worden, daß die zu diesem Zwecke erlassenen Anordnungen nicht mit der nötigen Strenge durchgeführt werden, und daß namentlich infolgedessen die zugelassenen fremden Arbeiter das deutsche Staatsgebiet nicht wieder rechtzeitig verlassen. Im Hinblick hierauf werden nun die Aufsichtsbehörden angewiesen, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Zulassung russischer und galizischer Arbeiter lediglich in landwirtschaftlichen Betrieben, nicht aber auch in industriellen erfolgen, und daß die Rückführung derselben nur eine vorübergehende sein darf. Ferner ist nachdrücklich darauf zu achten, daß in der Regel nur solche inländische Betrieben beiderlei Geschlechts zugelassen werden, innerhalb von welchen das nötige Personal sich befindet, die Arbeiter regelmäßig zum 15. November jeden Jahres zu ihrer Heimat zurückzuführen, und daß mit besonderer Strenge gegen solche russischen und galizischen Arbeiter vorgegangen wird, die sich verwehren, über den 15. November hinaus im Lande zu verbleiben. Ferner auszuweisen sind alle inländischen Arbeiter der erwähnten Nationalitäten, die während der zugelassenen Rückführungszeit im Lande nach der Ablegung an inländisch-österreichische, von der deutschen Regierung abgeforderte Arbeitszeugnisse sich nicht ausweisen. Die Zurückführung aller dieser Bestimmungen sind den Oberpräsidenten zur gewissen Beachtung empfohlen. Die russischen Arbeiter sollen nach Möglichkeit in die nächstgelegenen Stationen ihrer Heimatsländer gebracht werden, wo sie sich abzugeben, in welchen sie längere Zeit verweilen dürfen. Das nennt man den russischen Landboten und seine!

Wichtigste Urteile!

Schwerer Diebstahl.

Schwerer Diebstahl und gegen den früheren Polizeikommissar des Landes von aus Gumboldshausen, geboren 1833, wegen Diebstahls. Er wurde wegen eines Diebstahls verurteilt, der dem hiesigen Amtsgericht am 27. Juni 1897 den Vorsitz übernahm. Es wurde festgestellt, daß er im Jahre 1896 verurteilt worden war, und nun wegen eines Diebstahls von 1000 Mark am 5. August 1897 verurteilt wurde. Die Strafe wurde auf 2 Jahre Gefängnis festgesetzt. Der Angeklagte ist ein Mann von 64 Jahren, ledig, wohnhaft in Gumboldshausen. Er wurde wegen eines Diebstahls von 1000 Mark am 5. August 1897 verurteilt. Die Strafe wurde auf 2 Jahre Gefängnis festgesetzt. Der Angeklagte ist ein Mann von 64 Jahren, ledig, wohnhaft in Gumboldshausen.

Der Arbeiter G. löste am 9. d. M. sein Arbeitsverhältnis bei der Firma Gebr. Deneke und verlangte auch sein Arbeitsbuch zurück. Dieses behauptet die Beklagte gar nicht erhalten zu haben, da es sonst zu finden sein müsse. Durch die verschiedenen Zeugnisauslagen gewinnt es den Anschein, daß Kläger sein Buch garnicht abgegeben habe. Mit seiner Lohnentziehung von 36 Mark für 14 Tage, die ihm bis jetzt durch den Verlust des Arbeitsbuches entstanden seien, wird Kläger abgewiesen. — Der Stuccateur G. ist am 2. Oktober von dem Bildhauer Habß gekündigt, am 14. Oktober aber schon entlassen worden. Kläger verlangt einen Lohnrest von 186,65 Mark sowie eine Entschädigung von 21

Mark für 3 Tage, da er zu früh entlassen worden sei. Klage wurde abgewiesen, weil Kläger dem Beklagten in G. er eine von ihm geleistete Arbeit nachbessern sollte. Die Klage des Restlohnes besteht der Beklagte darauf, die um welche es sich hierbei handelt, habe er vom Lohn ausführen lassen, während dieser behauptet, in gearbeitet zu haben. Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen, indem das Gericht annahm, die Ansprüche Klägers seien für den Beklagten eine grobe Beleidigung gewesen und demzufolge sei die sofortige Entlassung fesselt. In Sachen des Lohnrestes wird er abgewiesen, da er wirklich im Lohn gearbeitet hatte.

8. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 197th Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

8. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 197th Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

8. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 197th Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

8. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery numbers for the 4th class of the 197th Prussian lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1897, vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Prozenten beigefügt.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, including columns for numbers and corresponding prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, continuing from the previous table.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, continuing from the previous table.

1000000 Mark, 500000 Mark, 250000 Mark, 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark, 10000 Mark, 5000 Mark, 2500 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 250 Mark, 100 Mark, 50 Mark, 25 Mark, 10 Mark, 5 Mark, 2 Mark, 1 Mark, 50 Cent, 25 Cent, 10 Cent, 5 Cent, 2 Cent, 1 Cent.

hierem kann) mit dem Ausfall der Wahl zufrieden sein von morgens 1/2 bis nachmittags 4 1/2 Uhr, also volle acht Stunden, zubringen, und man kann sich wohl denken, was

Beitrag deutscher Kriegsveteranen und Kriegserbenerne dem Reichstage zu übermittelnden Petition zu Gunsten eines Wehrloosens. Auch die Reichliche Zeitung macht davon großes Aufsehen, indem sie von der Forderung von 1 1/2 Millionen alter Soldaten

9. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1897, nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Die Gewinne.)

148 868 411 [3000] 659 728 888 1055 307 67 90 638 949 2928 569
776 866 902 80 3066 78 94 153 485 715 851 928 45 59 4195 378 419
[5000] 78 661 768 921 30 5165 236 910 18 70 430 751 60 6985 [5000]
618 787 878 91 97 [1500] 909 7359 439 40 60 645 744 879 8035 274
92 331 38 417 61 725 86 887 934 69 77 95 9075 152 677 717 920 98
10209 11 365 499 547 614 27 30 [3000] 40 771 908 11252 353
77 [5000] 579 624 776 856 88 12232 [5000] 327 410 21 69 560 61 [5000]
693 904 79 [5000] 13113 24 85 401 589 654 99 927 14147 413 586 98
[3000] 628 763 [1500] 75 [3000] 864 1507 310 [3000] 25 391 581 610 709
801 70 [5000] 78 90 972 16179 [200000] 95 219 46 85 317 489 500 61
619 724 76 819 [5000] 17089 103 201 65 474 83 593 636 794 69 94 829
912 15 79 18367 140 278 90 330 547 633 [3000] 42 43 745 873 90 915
19122 36 251 364 703
20064 154 274 [3000] 93 389 [5000] 92 634 57 95 775 [1500] 812 923
21042 45 82 184 552 659 61 620 [5000] 50 962 22058 98 149 67 854
23110 24 27 65 446 [1500] 568 703 866 [3000] 77 950 24068 [5000]
112 14 24 27 65 446 [1500] 568 703 866 [3000] 77 950 24068 [5000]
38 399 [3000] 522 [3000] 28 [3000] 57 750 64 81 937 [3000] 20054 98 136
285 321 45 430 661 [5000] 759 877 27280 551 766 819 [3000] 89 [5000]
931 28299 438 47 526 671 [1500] 839 [3000] 49 29110 38 246 80 323
575 811 916
30104 298 497 576 653 727 45 93 942 31011 18 21 232 302 453
653 83 989 32255 347 458 563 750 840 991 98 33087 [5000] 270 452
537 89 676 797 [3000] 895 957 34053 156 81 298 358 491 571 82 674
795 99 959 35265 363 489 602 46 [3000] 794 807 90 800 7 36000 70 481
543 [1500] 63 614 805 37278 97 545 83 684 88 737 880 96 39042 65
315 [5000] 51 80 455 503 624 [1500] 57 98 783 957 39003 156 235 [1500]
423 57 549 602 10 87 706 55 985
10261 870 78 636 733 819 [5000] 75 95 41009 34 93 95 125 33 249
50 329 39 47 85 468 523 600 753 75 836 992 42024 322 84 577 933
43267 208 72 497 655 58 705 23 44001 [5000] 144 61 80 413 65 93 811
76 724 35 45029 115 31 313 401 3 79 630 81 933 41 40020 43 208
31 89 310 96 406 92 570 655 69 706 58 814 966 47250 [3000] 356 606
[3000] 783 895 48267 361 63 530 37 687 773 861 77 49006 149 69 222
38 325 680 76 75 730 845 65 66 970
50108 30 314 [1500] 16 613 88 823 31025 164 213 [1500] 491 545
616 70 737 975 52207 197 386 462 703 24 883 903 63121 39 30 981
815 88 51056 161 236 [5000] 97 [3000] 313 77 418 573 734 97 905 65
55017 63 93 189 564 794 833 923 83 56940 173 435 46 521 789 57045
240 50 514 52 532 677 83 851 58033 193 212 63 74 615 31 764 882
936 47 52218 407 22 308 634 713 870
60035 107 32 360 593 645 [5000] 741 85 61037 174 293 318 411 552
739 62354 110 45 272 89 613 34 973 63119 345 720 813 60 64058
[3000] 96 139 246 546 845 49 73 316 65063 113 78 80 [1500] 220 337
663 66097 10 53 [5000] 82 97 124 [3000] 78 574 700 67088 214 479
873 915 27 66 68173 276 471 99 511 74 75 630 790 [3000] 817 [5000] 91
923 69338 23 425 539 732 413 [5000] 51 693
70039 [5000] 113 52 485 [1500] 568 90 713 [5000] 63 810 989 71011
103 17 36 211 383 761 72086 99 110 230 39 366 [5000] 83 458 589 659
739 546 63 73236 40 89 121 45 585 610 755 802 916 74122 202 646
47 834 83 925 75148 84 263 53 64 96 307 42 70 [1500] 412 563 600
709 74 967 68 75 76127 54 560 754 94 866 83 900 89 91 77080 [1500]
78 430 96 568 656 838 912 39 73309 84 906 79039 147 87 [5000] 88 469
511 603 46 779 836 [3000]
80092 222 351 501 743 54 58 803 32 [5000] 91135 71 246 317 731
32 819 [3000] 919 45 74 62009 145 234 411 707 85 972 83015 33 175
220 92 [3000] 433 610 [1500] 58 817 36 83 [5000] 992 84094 95 [3000]
253 75 [3000] 337 [3000] 443 48 78 542 716 984 85088 250 462 895 928
[1500] 28062 46 [3000] 67 190 255 492 95 556 781 897 87029 143 421
25 532 576 731 99 309 22 997 88082 66 91 186 306 [3000] 62 411 527
320 74 83 89025 65 117 351 [3000] 449 604 33 743 76 875 [1500] 973
90214 29 83 334 549 76 90 715 62 946 91065 113 216 556 657 69
734 840 [5000] 44 92066 157 96 214 45 74 319 [5000] 505 [3000] 10
40 47 59 610 15 25 704 40 69 820 26 945 93150 56 67 68 470 624
795 954 94343 542 [1500] 697 654 949 95087 177 221 61 649 761
829 86 [3000] 96163 329 402 99 565 667 71 97110 18 311 447 650
739 576 922 96 98059 [5000] 104 [1500] 7 20 92 [5000] 684 814 48 889
99177 518 82 611
100019 58 329 68 406 624 [5000] 896 99 101168 96 427 501 709
62 113 40 102138 75 75 281 426 89 610 29 701 46 846 997 103568
688 779 949 104004 73 241 [1500] 455 547 756 823 85 105261 72
312 532 106440 672 801 107112 32 251 90 383 [5000] 946 85 98
108192 241 317 750 87 820 900 26 [3000] 109037 60 136 243 309 466
[1500] 70 525 25 008 65 77 [3000] 88 824 30 92
110212 327 70 427 616 40 670 831 906 111193 [5000] 347 559

7857816 [3000] 981 11203 22 64 [5000] 181 [1500] 89 215 877
550 674 741 910 113130 68 64 93 393 426 [1500] 93 115323 55
90 114104 269 75 301 425 75 83 521 740 75 8 1607 369 1170
432 51 68 [5000] 674 [3000] 776 914 116140 354 214 21 99 411 60
104 275 98 428 55 [1500] 664 889 116034 186 700
110643 76 [1500] 85 [5000] 359 71 454 85 98 587 [5000] 127057
120011 22 447 64 638 819 [5000] 60 913 31 [1500] 116 65 69 150
57 [1500] 122012 153 56 204 42 325 413 52 123 16 145 61 72 30
66 312 511 [3000] 614 732 842 89 940 124061 [3000] 102 150000
89 409 635 52 744 958 125217 312 492 627 759 917 [1500]
214 426 505 12 [1500] 630 77 [3000] 92 127001 2 80 89 190 282 230
613 43 96 745 46 879 128550 676 [1500] 702 5 827 901 67 75 1200
87 356 595 693 731
130144 217 30 344 [3000] 86 [3000] 610 721 131048 169 479 23
88 617 763 954 87 132021 207 347 441 85 89 510 95 742 67 917 1334
[1500] 26 531 627 [3000] 69 752 77 134074 130 515 612 769 1356
85 102 [3000] 392 [3000] 671 91 [5000] 766 96 922 130507 99 629 723
692 13034 205 33 44 334 403 82 516 136131 [5000] 221 410 65 23
829 919 34 69 139019 133 553 727 [5000] 42 50 656 68
140016 80 85 224 41 413 503 69 [3000] 620 744 141670 417
47 538 699 767 998 142322 [5000] 87 [3000] 401 39 74 91 [1500] 90
[1500] 93 821 143008 18 272 341 407 42 501 89 [3000] 671 [3000] 9
144243 77 512 568 709 894 920 92 145047 49 326 439 695 940
146026 61 158 237 449 73 74 585 660 [3000] 74 [5000] 8 9 915
147056 61 121 219 66 446 525 80 [3000] 33 148276 438 [3000] 631
753 809 31 149049 111 64 291 [1500] 486 95 576 995
150020 [5000] 25 41 151 84 293 396 [3000] 630 933 48 55 15110
84 292 470 600 861 906 [3000] 152042 65 [1500] 63 186 351 405 530
72 84 877 78 153139 375 472 681 154013 92 174 400 84 511 16
96 636 701 41 81 [5000] 897 901 [3000] 43 94 155169 [5000] 532 739
858 912 34 156101 [3000] 20 83 296 614 999 157060 413 [3000] 274
817 158003 11 28 249 348 462 653 722 892 910 159002 21 [5000]
146 58 60 279 670 788 99 806 63 930
160046 117 360 93 577 73 659 768 948 161011 211 565 633
812 93 162061 155 76 92 246 353 477 635 828 938 163017 163
21 [3000] 355 484 655 811 [5000] 54 164049 138 324 411 91 15001
165142 46 240 779 94 166010 136 273 393 436 536 79 736 993
167163 497 534 790 903 168011 190 166 81 99 408 577 617 708 20
[5000] 807 93 928 169088 145 52 294 498 513 [3000] 668 78 87 722
170174 91 206 371 490 548 612 17 731 811 171194 [3000] 55
204 [3000] 301 481 621 69 910 90 94 172148 623 35 706 67 80
173070 86 205 15 442 601 64 750 883 905 174002 214 513 413
655 77 92 763 93 [1500] 175065 227 406 53 737 832 176023 71
183 900 627 42 729 38 897 177247 520 50 755 178593 638 71 3
179678 97 735
180165 87 92 373 528 [3000] 31 613 93 97 [3000] 709 15 45 373
980 181002 133 346 57 77 678 773 868 69 980 182226 52 88 331
415 27 48 534 743 877 902 98 183330 437 589 697 737 [5000] 61
810 [3000] 19 96 955 184091 [3000] 273 373 429 585 93 610 185
299 53 [3000] 356 [3000] 405 67 797 819 61 980 186021 [3000] 164
65 93 644 822 925 39 187089 91 153 287 [3000] 388 [1500] 415
73 96 729 34 846 [1500] 901 88 188062 272 [1500] 76 [3000] 307
417 22 54 556 609 765 947 [3000] 189090 107 [3000] 23 46 537
52 [5000] 717 74 845
190019 61 69 84 416 33 665 733 96 963 191045 168 205 91
192020 31 47 193 255 94 312 18 76 [5000] 688 368 88 931 67 193
561 [5000] 624 42 85 [3000] 668 93 194044 [3000] 117 310 724 3
[1500] 20 195024 233 [3000] 88 535 [1500] 604 702 93 853 82
196249 601 970 197040 90 713 14 26 75 821 [5000] 981 19804
85 306 655 56 892 199019 38 92 156 63 86 451 63 84 615 45 13
99 732 85 958
200026 174 95 263 314 65 533 965 71 201192 [1500] 21 234
599 761 78 202036 120 63 293 356 70 427 51 53 544 [3000] 112
681 938 203011 77 256 413 567 733 72 864 71 926 79 88 20404
66 753 205017 28 152 202 71 356 412 595 722 86 895 [3000] 249
86 207092 114 438 508 92 920 90 208053 59 223 [3000] 77 624
209253 78 594 723 [5000] 73 [5000] 902 78
210150 [1500] 96 360 530 [5000] 609 701 925 211050 163
75 467 562 624 36 703 29 212036 141 250 [5000] 476 542 567
932 67 212279 240 86 573 782 866 214187 434 79 523 567
215010 54 111 435 538 662 719 78 216055 200 702 86 81
217002 99 [5000] 210 64 357 422 218050 163 321 453 [3000] 453
712 804 914 219022 166 316 41 469 657 750 87 804 75 923
220033 75 246 74 370 436 578 678 715 221193 239 234 237
431 68 530 726 40 63 892 942 86 222347 682 [3000] 834 22302
248 895 438 50 519 629 42 741 91 [3000] 509 [10000] 22 1691 11
428 52 92 929 84 225122 222 [1500] 54 507
Im Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 500000 RM., 1 zu 200000
2 zu 100000 RM., 1 zu 40000 RM., 5 zu 20000 RM., 15 zu 15000 RM.,
20000 RM., 49 zu 5000 RM., 774 zu 3000 RM., 833 zu 1500 RM., 05 zu 1000

„Ich habe in der Kibitzschmiede mit dem goldenen Engel“ ist ein Lied,
welches in die Kibitzschmiede mit dem goldenen Engel der Götter
hinein, von dem ich die Kibitzschmiede, Engel mit dem goldenen

...nur
Ideal
Ge-
lichteit
t im
leider
mbar
nicht
niger
nicht
erden
und
die
alle
diese
irbel
wir
intel-
dee,
and,
ge-
das
ich,
lich,
von,
lebe
ich
im-
iner
chtä
tech
ang
ibe
gar
her
... Du machst ein deduziertes Gefühl. Das Thema ist Du
... sagst Schöber richtig: „ich bitte Dich, sag mir, was Du
... Du machst, ein Gymnasiallehrer mit tausendern Theatern Gefühl